

Erwiderung auf den Artikel „Euphorbia Chamaesyce Auct. germ. olim“ von H. Petry.

Von A. Thellung (Zürich).

In der Novembernummer des letzten Jahrganges dieser Zeitschrift erschien unter dem genannten Titel eine Mitteilung von Herrn H. Petry, in der der Autor einige von mir in meiner Studie „Die in Europa bis jetzt beobachteten *Euphorbia*-Arten der Sektion *Anisophyllum*“ (Bull. Herb. Boiss. 1907 Nr. 9) gemachte Angaben bestreitet. Es soll im Folgenden in möglichster Kürze dargelegt werden, dass die sämtlichen auf S. 184 gegen mich gerichteten Behauptungen unbegründet sind.

Herr Petry stellt es auf das Bestimmteste in Abrede, dass er unter dem Namen *E. Engelmanni* zwei verschiedene Pflanzen ausgegeben, *E. humifusa* und *E. maculata*. Demgegenüber lasse ich die Tatsache sprechen, dass Petry als *E. Engelmanni* die folgenden 4 Exsikkaten verteilt hat:

1. Bahndamm bei Rheinweiler, 1886, leg. Haussner (*E. canescens* Haussner Exsicc. non L.). — Ist *E. maculata* L.

2. Botan. Garten Strassburg, sehr zahlreich, 1894, leg. Petry. — Ist *E. humifusa* Willd.

3. Stadtpark in Karlsruhe, sehr selten, 1894, leg. Petry. — Ist *E. maculata* L.

4. *E. Engelmanni* Boiss. (?) var. *aspera* (*E. Chamaesyce* Seubert von L.). Grosse bot. Garten (Hofgarten) in Karlsruhe ziemlich spärlich, 1894, leg. Petry. — Ebenfalls *E. maculata* L., von Petry 1895 als *E. polygonifolia* Jacq. publiziert.

Demnach bleibt meine frühere Angabe, dass Petry unter dem Namen *E. Engelmanni* wohl *E. maculata* L. und *E. humifusa* Willd., nicht aber die echte Boissier'sche Art in seinen Exsikkaten ausgegeben hat, bestehen.¹⁾ Dass Petry in einer und derselben Exsikkatennummer ein Gemenge von *E. humifusa* und *E. maculata* verteilt habe, wie der Autor jetzt meine obige Angabe umdeutet, habe ich nirgends behauptet, und weise daher den daraufhin gegen mich erhobenen Vorwurf einer „in so allgemeinen Form gehalten, unbegründeten und undelikatsten Behauptung“ als vollkommen grundlos zurück.

Ich sei „über die doppelte Benennung Linné's — gemeint ist *E. maculata* L. Spec. pl. et herb. gegenüber *E. maculata* L. Mant.“ — in meiner Erörterung auffälliger Weise ganz hinweggegangen.“ In den Synonymenlisten von *E. nutans* Lag. und *E. maculata* L. findet derjenige Leser, der mit der in solchen Fällen angewendeten knappen Ausdrucksweise vertraut ist, das gesamte auf diese Frage bezügliche literarische Tatsachenmaterial aufgeführt. Zu einer weitschweifigen Diskussion hatte ich keinen Anlass, da, soviel mir bekannt, seit der Richtigstellung der Nomenklatur der *E. maculata* L. durch Boissier (1862) dieser Name in der unrichtigen Bedeutung aus der botanischen Literatur verschwunden ist. Dass die Existenz eines seit nunmehr 46 Jahren obsolet gewordenen jüngeren Homonyms die Verwendung des Namens *E. maculata* L. in

¹⁾ Petry gibt übrigens selbst zu, dass von ihm „leider auch Exsiccaten der *E. humifusa* Willd. unter dem Namen *E. Engelmanni* ausgegeben wurden.“ Dass seine übrigen als *E. Engelmanni* verteilten Exsikkaten zu *E. maculata* L. gehören, kann freilich nur der Eingeweihte aus dem Passus: „Die für *E. Engelmanni* angegebenen Standorte von Berlin, Karlsruhe, Strassburg, Genf gehören zu *E. humifusa* Willd., die übrigen zu *E. maculata* Boiss.“ erraten. Uebrigens enthält diese letztere Stelle 2 Unrichtigkeiten: 1. Die Angabe „Berlin“ für *E. Engelmanni* in der ersten Publikation Petry's (1895) bezieht sich auf die echte Art. 2. Die Pflanze von Karlsruhe ist *E. maculata* (nicht *E. humifusa*).

²⁾ Die „Beschreibung“ beschränkt sich hier, wie von mir bereits angegeben, auf die 3 Worte: „*Similis E. hypericifoliae*“; Boissier hat daraus (ob mit Recht?) den Schluss gezogen, dass Linné an dieser Stelle die *E. nutans* Lag. im Auge hatte.

seiner ursprünglichen Bedeutung nicht zu hindern vermag, dürfte wohl von Niemandem, der mit dem Geist und dem Wortlaut der modernen Nomenklaturgesetze vertraut ist, ernstlich in Zweifel gezogen werden.

Auf die Diskussion des Namens *E. polygonifolia* Jacq. war ich deswegen zurückzukommen genötigt, weil Petry, anstatt die Unverwendbarkeit desselben, auf die Bruhin aufmerksam gemacht hatte, unumwunden zuzugestehen, am Schluss die Meinung äusserte: „Der Name *E. polygonifolia* ist . . . für unsere Pflanze ebenso gut zu verwenden.“

Die letztere Behauptung galt es für mich zur endgültigen Regulierung dieser Nomenklaturfrage nochmals zu widerlegen. Der von mir bei Gelegenheit dieser Diskussion — in einer Fussnote in Form einer Interjektion — gebrauchte Ausdruck „Petry meint, die deutschen Botaniker brauchten auf die amerikanische Literatur keine Rücksicht zu nehmen,“ enthält, dies sei Herrn Petry zugestanden, eine Uebertreibung durch ungenaues Zitieren insofern, als sich dieser Gedanke bei Petry nicht in der erwähnten Form, sondern nur dem Sinne nach ausgesprochen findet. Wenn nämlich der Autor auf den doppelten Einwurf Bruhin's, der es einerseits „sonderbar“ findet, „dass deutsche Botaniker spezifisch amerikanische Pflanzen nicht mit den von amerikanischen Forschern beibehaltenen, sondern lieber mit irgend einem obsoleten Namen aufführen,“ und andererseits auf die homonyme ältere gültige Linné'sche Bezeichnung *E. polygonifolia* hinweist, nur zu antworten hat: „Verfasser jener Zeilen übersieht dabei, dass die diesseitigen Floristen den Kollegen im fernen Westen keineswegs durch alle Unebenheiten³⁾ zu folgen verpflichtet sind, auch nicht, wenn es sich um spezifisch nordamerikanische Arten handelt“ und: „Der Name *E. polygonifolia* ist . . . für unsere Pflanze jedenfalls ebenso gut zu verwenden. Aus der . . . Beschreibung . . . Jacquin's . . . geht hervor, dass von *E. polygonifolia* Linné nicht die Rede sein kann⁴⁾, so kann doch wohl der Sinn dieser Ausführungen nur der sein, dass nach der Meinung des Autors die Existenz einer zweiten *E. polygonifolia* in Nordamerika den Gebrauch der homonymen Jacquin'schen Namens in Europa nicht hindert. — Petry wendet sich in seiner Erwiderung auf den Artikel Bruhin's eingehend gegen den erstgenannten Einwurf dieses Autors, der an sich allerdings wenig zu besagen hat: der Haupteinwand jedoch, dass der von Petry gebrauchte Name *E. polygonifolia* Jacq., weil aus Gründen der Homonymie die elementarsten Nomenklaturregeln verletzend, unanwendbar ist, wird, wie eben gezeigt, nur flüchtig gestreift, in einer Weise, dass kein uneingeweihter Leser den wahren Sachverhalt ahnen konnte. Wenn ich angesichts dieses Vorgehens, wobei der Rückzug des Namens *E. polygonifolia* durch Verschleierung des wahren Motivs maskiert wird, in eine gewisse „Sprache geraten“ bin, so überlasse ich es der Beurteilung des unparteiischen Lesers jener Stelle, zu entscheiden, inwiefern dieser Ton gerechtfertigt war.

Zum Schluss sei, um dem Autor auch in positivem Sinne Genugtuung zu erteilen, nochmals hervorgehoben — was in meiner Arbeit, wo die Diskussion der Differenzpunkte gegenüber Petry mehr Raum einnahm, als dies eigentlich meine Absicht war, zu wenig zur Geltung kam —, dass der erste Aufsatz Petry's „*Euphorbia Chamaesyce* Auct. germ.“ (1895), als Pionierarbeit auf einem Gebiete, das damals für die europäischen Floristen so ziemlich „terra incognita“ war, trotz der ihm anhaftenden Mängel sehr verdienstvoll war und auch ungemein fruchtbringend gewirkt hat, indem er zu verschiedenen ähnlichen Arbeiten auch in ausserdeutschen Ländern direkt den Anstoss gab.

³⁾ Gemeint ist der nach der Meinung Petry's zweideutige Name *E. maculata* L.

⁴⁾ Ich bitte den Leser, wegen der Ausführlichkeit um Entschuldigung, bin aber zu wörtlichem Zitieren durchaus genötigt, um mir nicht neuerdings den Vorwurf der „Unterschiebung einer absurden Ansicht“ zuzuziehen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Allgemeine botanische Zeitschrift für Systematik, Floristik, Pflanzengeographie](#)

Jahr/Year: 1908

Band/Volume: [14_1908](#)

Autor(en)/Author(s): Thellung Albert

Artikel/Article: [Erwiderung auf den Artikel "Euphorbia Chamaesyce Auct. germ. olim" von H. Petry. 25-26](#)